

15. Juni 2011

---

## Ein frühkeltisches „Stonehenge“ im Schwarzwald entdeckt

Ein riesiges frühkeltisches Kalenderwerk wurde im Fürstengrab von Magdalenenberg bei Villingen-Schwenningen bei einer nachträglichen Grabungsauswertung am Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz entdeckt. Die Anordnung der Gräber um das zentrale Fürstengrab stimmt mit den Sternbildern des nördlichen Himmels überein.

Im Gegensatz zu Stonehenge, welches sich am Verlauf der Sonne orientierte, handelt es sich bei dem 100 Meter breiten Grabhügel vom Magdalenenberg um die weltweit älteste keltische Anlage, die auf die Mondzyklen ausgerichtet war. Die Erbauer der Anlage setzten Stangenreihen auf den Hügel, um die Mondwenden zu erfassen. Diese Himmelserscheinungen waren bestimmend für die keltische Zeitrechnung. Durch sie konnten die Kelten Mondfinsternisse voraussagen, wie sie auch am 15. Juni 2011 in Deutschland zu sehen ist.

Der Sternenhimmel vom Magdalenenberg zeigt eine Sternkonstellation, die von der Wintersonnenwende bis zur Sommersonnenwende nachts zu sehen ist. Dr. Allard Mees, Wissenschaftler am Römisch-Germanischen Zentralmuseum, konnte mittels Computerprogrammen den Stand des damaligen Sternenhimmels und somit die Sternbilder, die zum Zeitpunkt der Sommersonnenwende sichtbar waren, rekonstruieren. Mit Hilfe moderner astronomischer Software konnte er so die Datierung der Anlage auf den Sommer 618 v. Chr. bestimmen.

Schon Caesar berichtete über die mondbasierte Zeitrechnung der keltischen Kultur. Durch die Eroberung Galliens und die damit einhergehende Vernichtung der gallischen Kultur geriet diese Art der Kalenderrechnung in Europa jedoch in Vergessenheit. In der monumentalen Grabanlage Magdalenenberg bei Villingen-Schwenningen tritt diese Mondkultur der Kelten erstmals wieder ans Tageslicht.

### Pressebilder verfügbar unter:

<http://www3.rgzm.de/downloads/mees/MagdalenenbergSternenhimmel.zip>

(82 MB, bitte Groß- und Kleinschreibung beachten)

Jetzt veröffentlicht in:

A.W. Mees, Der Sternenhimmel von Magdalenenberg. Das Fürstengrab bei Villingen-Schwenningen - ein Kalenderwerk der Hallstattzeit. Jahrbuch Römisch-Germanisches Zentralmuseum 54 [Mainz 2007 (2011 erschienen)] 217-264.

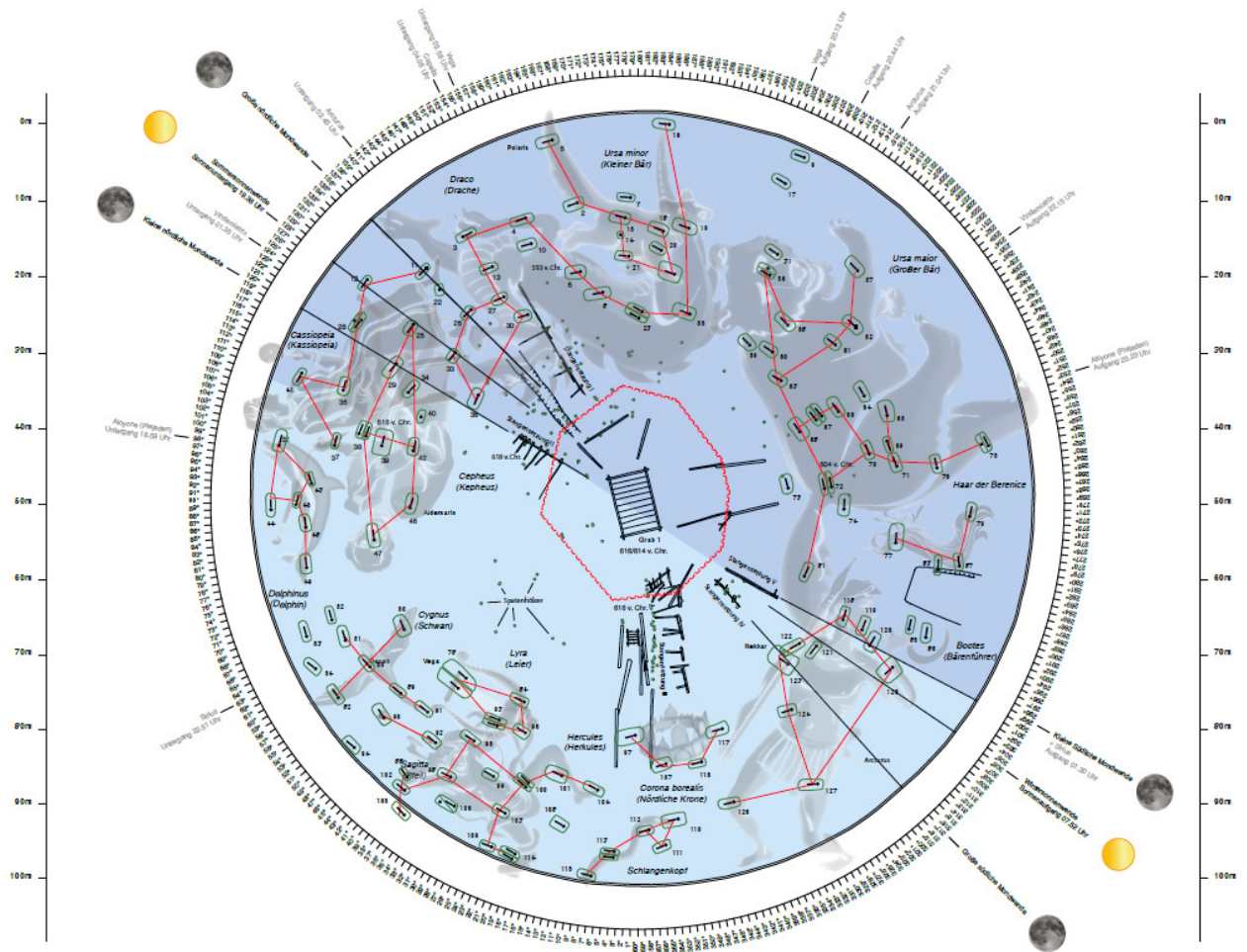


Abb.: Gesamtplan der frühkeltischen Fürstengrabhügel mit eingetragenen Sternbildern.

### Presseinformationen

Christina Nitzsche M.A.  
 Tel.: +49 (0) 6131/9124-165  
 Fax: +49 (0) 6131/9124-195  
 Mail: nitzsche@rgzm.de

### Wissenschaftlicher Kontakt

Dr. Allard Mees  
 Tel. +49 (0) 6131/2866-326  
 Mail: mees@rgzm.de

### Römisch-Germanisches Zentralmuseum

Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte  
 Ernst-Ludwig-Platz 2  
 55116 Mainz  
 www.rgzm.de